

Beschreibung

System bzw. Verfahren zur Freigabe freigabebedürftiger Softwareprogramme

5

Die Erfindung betrifft ein System bzw. ein Verfahren zur Freigabe freigabebedürftiger Softwareprogramme. Verfahren zur Freigabe freigabebedürftige, d.h., insbesondere instanzierbarer Softwareprogramme sind allgemein bekannt. Ein derartiges System betrifft zumindest eine oder mehrere Automatisierungskomponenten, wie diese beispielsweise auf dem Gebiet der Steuerung bzw. Regelung insbesondere von Werkzeugmaschinen bzw. Produktionsmaschinen bzw. Handhabungsautomaten bzw. anderen Automaten bzw. Systemen zur Automatisierung insbesondere von Prozessen bekannt sind. Eine Automatisierungskomponente ist beispielsweise eine speicherprogrammierbare Steuerung SPS, ein Stromrichter, ein Personal Computer, eine Bewegungssteuerung bzw. dergleichen. Derartige Softwareprogramme, insbesondere zur Steuerung bzw. Regelung zumindest eines Automatisierungsobjektes sind vor unberechtigter Verwendung z.B. durch einen Softwareschutz zu sichern. Der Softwareschutz wird beispielsweise durch Eingabe eines Lizenzschlüssels als eine eindeutige Kennung in das System zur rechtmäßigen Benutzung des jeweiligen freigabebedürftigen Softwareprogramms deaktiviert. Das Softwareprogramm ist dadurch aktivierbar bzw. aktiviert. Solange der Softwareschutz nicht deaktiviert ist, kann das Softwareprogramm nicht oder nicht im vollen Umfang auf den jeweiligen Gerät, welches insbesondere eine Automatisierungskomponente ist genutzt werden. Das Deaktivieren des Softwareschutzes entspricht damit einer Lizenzierung des jeweiligen Softwareprogrammes. Der Umgang mit dem Lizenzschlüssel erfolgt in der Software durch einen Lizenzschlüsselhandhaber. Ein derartiger Lizenzschlüsselhandhaber weist z.B. bestimmte Algorithmen zur Identifizierung des Lizenzschlüssels auf. Des weiteren weist der Lizenzschlüsselhandhaber eine Bedienschnittstelle zu einem Anwender auf.

2

Ein anderes Verfahren des Softwareschutzes ist beispielsweise die Verwendung eines Dongles als Kopierschutzstecker, der an einem Gerät z.B. einer CNC-Steuerung an einer seriellen oder parallelen Schnittstelle anschließbar ist. Dadurch ist der Softwareschutz mit einer Hardware verknüpft, was unter anderem logistischen Aufwand erfordert. Da die Anzahl paralleler oder serieller oder anderen Schnittstellen bei einem Automatisierungssystem bzw. bei einer Automatisierungskomponente, wie z.B. einer Speicher-Programmierbaren-Steuerung - SPS - oder einem Stromrichter oder einer Bewegungssteuerung, begrenzt ist, begrenzt sich auch die Anzahl einzusetzender Dongles und somit die Anzahl einzusetzender freigabebedürftiger Software. Dies ist insbesondere dann von Nachteil, wenn auch ein OEM - Original Equipment Manufacturer - dazu befähigt sein soll, freigabebedürftige Software zu schaffen.

Eine weitere Möglichkeit des Softwareschutzes ergibt sich z.B. durch die Verwendung von Disketten als Datenträger, wie dies z.B. in der EP 0 745 925 A2 oder in der EP 0 610 623 A1 beschrieben ist.

Aus der WO 00/75760 A1 ist bekannt, einen Lizenzschlüssel vom Hersteller der Software bzw. der Hardware an eine bestimmte Ziel-Hardware zu binden, in dem eine freigabebedürftige Software speziell für eine Hardware, welche eine Kennung aufweist generiert wird.

Sind auf einer Werkzeugmaschine bzw. Produktionsmaschine bzw. einem Handhabungsautomaten bzw. einem System insbesondere einem Automatisierungssystem für allgemeine bzw. spezielle Automatisierungsaufgaben, welches zumindest eine Automatisierungskomponente aufweist verschiedene Softwareprogramme ablauffähig bzw. sind innerhalb eines Verbundes derartiger Maschinen bzw. Automaten bzw. Automatisierungssysteme verschiedene Softwareprogramme ablauffähig, welche insbesondere verschiedene Schutzmechanismen zum Schutz der Software nutzen, so treten dadurch Nachteile auf. Für jede freigabebedürftige

Software ist einzeln der entsprechende Softwareschutz manuell einzurichten. Handelt es sich um unterschiedliche Softwareschutzmechanismen, so sind unterschiedliche Vorgehensweisen zur Aktivierung bzw. zur Freischaltung der Software notwendig. Diese Freigabe von lizenziierter bzw. freigabebedürftiger Software, insbesondere bei einer Vielzahl von lizenzierten Softwareprogrammen sind sehr arbeitsaufwendig. Dies liegt insbesondere daran, dass die Schritte zur Lizenzierung sich häufig für jedes Softwareprogramm unterscheiden. Ein Benutzer, der ein erstes Softwareprogramm erfolgreich lizenziert hat, muss zur Lizenzierung eines weiteren Softwareprogrammes den jeweiligen Lizenzschlüssel bereit halten und ermitteln, welche Schritte zur Lizenzierung auszuführen sind und darauf diese Schritte einzeln ausführen um das Softwareprogramm mit dem zugehörigen Lizenzschlüssel, kurz Schlüssel genannt, zu lizenzieren. Dieses Vorgehen ist insbesondere für ungeübte Benutzer aufwendig, zeitintensiv und fehleranfällig. Die rechtliche Lizenzierung ist in diesem Zusammenhang von der Prüfung des Lizenzschlüssels zu unterscheiden. Zum Nachweis einer Lizenz gibt es z.B. Urkunden, welche vorteilhafter Weise fälschungssicher sind. Der Lizenzschlüssel ist eine elektronische bzw. datentechnische Repräsentanz der rechtlichen Lizenz an einer lizenzierten Software. Bei dem Vorgang der Lizenzierung der Software durch den Lizenzschlüssel handelt es sich um eine Prüfung der elektronischen bzw. datentechnischen Repräsentanz der rechtlichen Lizenz zur Nutzung einer lizenzierten Software, d.h. einer durch einen Softwareschlüssel freigabebedürftigen Software. Der Vorgang der Prüfung des Lizenzschlüssels hat beispielsweise zumindest eine der folgenden Wirkungen: die freigabebedürftige Software ist nicht ablauffähig, die freigabebedürftige Software ist eingeschränkt ablauffähig, die freigabebedürftige Software ist ablauffähig, eine Generierung einer Meldung an ein Beobachtungsgerät zur Anzeige des Lizenzierungszustandes freigabebedürftiger Software.

In Automatisierungs- und Antriebssystemen wird Software zunehmend getrennt von der Hardware vermarktet. Der Schutz von Software wird vereinzelt durch einen SW-Lizenzschutz sichergestellt. Die Vielfältigkeit dieser Komponenten in Automatisierungs- und Antriebssystemen ist ein Problem.

Bei Softwarelizenzen, d.h. bei freigabebedürftiger Software z.B. von:

- Software in elektrischen Antriebskomponenten,
- 10 • Software in einer embedded-Runtime-Steuerung, wie z.B. einer Werkzeugmaschinen-Steuerungen oder einer Speicher-Programmierbaren-Steuerung, oder
- Software eines Personal Computers als
 - Mittel zum Bedienen bzw. zum Beobachten
 - 15 • Mittel zu einer übergeordnete Datenerfassung einer Automatisierungsaufgabe oder als
 - Mittel zur Leitsteuerung eines Automatisierungssystems
 - Software einer speicherprogrammierbaren Steuerung
 - 20 (SPS)
 - Software einer Werkzeugmaschinensteuerung
 - usw.

hat ein Anwender mit unterschiedlichsten Methoden und Tools Softwarelizenzen zu handhaben. Mit zunehmender Durchdringung von Softwarelizenzen bzw. freigabebedürftiger Softwarepro-
gramme in Automatisierungs- und Antriebssystemen und zunehmender Komplexität solcher Anlagen, ist dieser Ansatz für einen Anwender nicht mehr handhabbar.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein System bzw. ein Verfahren anzugeben, dass zur Lizenzierung mindestens eines Softwareprogrammes, insbesondere zur gemeinsamen Lizenzierung eine Mehrzahl von Softwareprogrammen geeignet ist und die obig beschriebenen Nachteile bzw. Probleme zumindest in Teilen überwindet.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch ein System mit den Merkmalen des Anspruchs 1 bzw. durch ein Verfahren nach Anspruch 7 gelöst.

- 5 Die Unteransprüche 2 bis 6 bzw. 8 bis 16 sind erfindungsgemäße Weiterbildungen des Systems bzw. des Verfahrens.

Bei einem System zur Ausführung eines freigabebedürftigen Softwareprogrammes zur Steuerung bzw. Regelung mittels zumindest einer Automatisierungskomponente ist eine Freigabe des
10 freigabebedürftigen Softwareprogrammes über einen Lizenzschlüssel erreichbar, wobei zur Freigabe ein Lizenzschlüsselhandhaber vorgesehen ist und wobei ein Lizenzschlüsselhandhabermanager mit zumindest einem bzw. mit zwei oder mehreren
15 Lizenzschlüsselhandhabern datentechnisch verbindbar ist.

Dadurch ist insbesondere ein über verschiedene Automatisierungs- und Antriebskomponenten einheitliches Lizenzmanagementverfahren zu schaffen. Die Automatisierungskomponente ist
20 beispielsweise zum Steuern bzw. Regeln einer Werkzeugmaschine, einer Produktionsmaschine, eines Handhabungsautomaten, einer chemischen Prozessanlage bzw. eines elektrischen Motors einsetzbar, wobei dies alles Automatisierungsobjekte sind.

25 Unter der Freigabe des freigabebedürftigen Softwareprogrammes ist zumindest die Prüfung der elektronischen bzw. datentechnischen Repräsentanz der Lizenz in der Form des Lizenzschlüssels zu verstehen. Aus der Prüfung kann sich dann eine der bereits beschriebenen Folgen wie z.B. die entweder beschränkte oder unbeschränkte Ablauffähigkeit des freigabebedürftigen
30 Softwareprogrammes ergeben.

Der Lizenzschlüsselhandhaber ist zur Handhabung des Lizenzschlüssels vorgesehen. Beispielsweise weist der als Software
35 ausgebildete Lizenzschlüsselhandhaber einen Algorithmus zur Erkennung eines Lizenzschlüssels auf. Der Lizenzschlüsselhandhaber ist weiterhin so ausbildbar, dass durch diesen die

Lizensierung, insbesondere die Freischaltung eines bzw. mehrerer freigabebedürftiger Softwareprogramme erfolgt. Der Lizenzschlüsselhandhabermanager ist datentechnisch, d.h. zwei Softwareprogramme sind zum Austausch von Daten vorgesehen, mit dem Lizenzschlüsselhandhaber verbunden. Die datentechnische Verbindung dient insbesondere der Erkennung des Lizenzschlüsselhandhaber und zur Übermittlung des Lizenzschlüssels bzw. der Freigabeinformation für die Software. Der Lizenzschlüsselhandhabermanager ist derart ausführbar, dass dieser sowohl immer oder auch nur zeitweise aktiv ist. Eine zeitweise Aktivierung ist beispielsweise beim Hochlauf einer Automatisierungskomponente oder bei der Neuinstallation zumindest eines Softwareprogrammes vorteilhaft, da in der übrigen Zeit Systemressourcen nicht belastet werden.

Ein Anwender von freigabebedürftiger Software (Softwareprogramm) ist nun in der Lage mittels des Lizenzsschlüsselhandhabermanagers Daten, insbesondere Lizenzschlüssel, an den Lizenzschlüsselhandhaber weiterzugeben. Der Lizenzschlüsselhandhabermanager ist derart ausbildbar, dass er unabhängig von der Art des Lizenzschlüsselhandhabers dem Anwender eine weitgehend standardisierte Bedienoberfläche bietet. Der Anwender muss sich also nicht auf unterschiedliche Bedienkonzepte unterschiedlicher Lizenzschlüsselhandhaber einstellen. Durch das erfindungsgemäße System, ist es nun also möglich freigabebedürftige Softwareprogramme, welchen jeweils ein Lizenzschlüsselhandhaber zuweisbar ist, mit einem Softwareprogramm, dem Lizenzschlüsselhandhabermanager, zu managen. Dadurch ergibt sich nunmehr nur noch eine Schnittstelle für einen Nutzer zur Lizenzfreigabe von Softwareprogrammen und somit ein leichter und schneller, d.h., kostengünstiger Umgang mit Freigaben von Lizenzen.

In einer vorteilhaften Ausgestaltung des Systems sind zumindest zwei Lizenzschlüsselhandhaber unterschiedlichen Typs. Die Typen der Lizenzschlüsselhandhaber unterscheiden sich durch unterschiedliche Typen der Lizenzschlüssel. Ein be-

stimmter Verschlüsselungsalgorithmus kennzeichnet beispielsweise einen Typ. Auch die Einbindung eines in der Hardware der Automatisierungskomponente gespeicherten nicht löschbaren Datums in einen Schlüssel kann einen neuen Typ von Lizenz-

5 schlüssel ausbilden. Dies sind nur wenige Beispiele für viele mögliche Arten von Typen.

In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des Systems ist der Lizenzschlüsselhandhabermanager zur Erkennung zumindest

10 zweier Lizenzschlüsselhandhaber, bzw. zur Erkennung eines Lizenzbedarfs vorgesehen.

Wenn mit dem Lizenzschlüsselhandhabermanager Lizenzschlüsselhandhaber unterschiedlichen Typs, d.h. mit unterschiedlichem

15 Lizenzschlüsselmethoden, handelbar sind, so ist dies für den Anwender eine große Erleichterung. In einer vorteilhaften Ausgestaltung des Lizenzschlüsselhandhabermanagers erkennt dieser die Typen der mit ihm datentechnisch verbundenen Lizenzschlüsselhandhaber. Ist dem Lizenzschlüsselhandhabermana-

20 ger beispielsweise ein Typ noch nicht bekannt, so ist der Lizenzschlüsselhandhabermanager mittels eines zuspielbaren Softwareergänzungsmoduls aufrüstbar, damit er auch einen neuen Typ erkennt und diesen managen kann. Diese Möglichkeit ist insbesondere für OEM's nützlich, da diese eigene lizenzierbare Softwareprogramme erstellen können. Auch ist es dann von

25 Vorteil, wenn lizenzierbare Software unterschiedlicher Hersteller Verwendung finden bzw. wenn seitens eines Herstellers die Art des Softwareschutzes für eine Nachfolgesoftware geändert wurde. In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des

30 Lizenzschlüsselhandhabermanagers erkennt dieser in dem System, d.h. z.B. in einem Automatisierungssystem oder in einer Werkzeugmaschinensteuerung, die Anzahl und den Typ der benötigten Lizenzschlüssel für die zu verwendenden freigabebedürftigen Softwareprogramme.

In einer vorteilhaften Ausgestaltung des Systems ist das System ein verteiltes System mit mindestens zwei Automatisierungskomponenten, welche miteinander datentechnisch vernetzt sind, wobei auf einer der Automatisierungskomponenten das freigabebedürftige Softwareprogramm ablauffähig ist und der Lizenzschlüsselhandhabermanager auf dieser bzw. auf einer weiteren Automatisierungskomponente ablauffähig ist und mit dem Lizenzschlüsselhandhaber zumindest einer weiteren Automatisierungskomponente datentechnisch verbunden ist.

Der Lizenzschlüsselhandhabermanager ist also in einem System auf einer gleichen Hardwareplattform oder auch auf einer anderen Hardwareplattform wie der Lizenzschlüsselhandhaber betreibbar. Dies erhöht die Flexibilität.

Die Flexibilität ist auch durch eine Floating-Lizenz erhöhbar. Der Lizenzschlüsselhandhabermanager weist dabei z.B. den Lizenzschlüssel einmal dem einen Lizenzschlüsselhandhaber und ein anderes mal dem anderen Lizenzschlüsselhandhaber zu.

Der Lizenzschlüsselhandhaber ist auch derart ausbildbar, dass dieser zu prüfende freigabebedürftige Software nicht nur auf der Automatisierungskomponente sucht, auf welcher der Lizenzschlüsselhandhaber abläuft, sondern auch auf zumindest einer mit dieser Automatisierungskomponente datentechnisch verbundener Automatisierungskomponente, auf der freigabebedürftige Software ablauffähig ist bzw. dort abläuft.

In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des Systems sind der Lizenzschlüsselhandhabermanager und der Lizenzschlüsselhandhaber ineinander in ein Softwareprogramm integriert. Ein derartiges System kennzeichnet sich folglich durch einen erweiterten Lizenzschlüsselhandhaber, welcher dazu ertüchtigt ist verschiedene Typen von Lizenzschlüsseln zu handhaben, d.h. eine Prüfung der Lizenzschlüssel vorzunehmen.

Das erfindungsgemäße System weist in einer vorteilhaften Ausgestaltung zumindest eine Automatisierungskomponente bzw. eine Automatisierungskomponente auf, wobei die Automatisierungskomponente eine Runtime-Software aufweist. Gerade auch bei Runtime-Software ist die Lizenzierung von Bedeutung.

Die Aufgabe der Erfindung wird weiterhin durch ein Verfahren zur Ausführungsfreigabe zumindest eines freigabebedürftigen Softwareprogrammes gelöst. Bei dem Verfahren zur Ausführungsfreigabe zumindest eines freigabebedürftigen und über einen Lizenzschlüssel freigabebaren Softwareprogrammes, erkennt ein Lizenzschlüsselhandhabermanager zumindest einen von optional zumindest zwei mit diesem verbundenen Lizenzschlüsselhandhabern.

Der Lizenzschlüsselhandhabermanager kann dadurch eine Schnittstelle bzw. eine Art Knotenpunkt zwischen mehreren Lizenzschlüsselhandhabern bilden. Diese Schnittstellenfunktion wird insbesondere dadurch unterstützt, dass der Lizenzschlüsselhandhabermanager eine Bedienoberfläche anbietet, welche die Bedienung verschiedener Lizenzschlüsselhandhaber unterschiedlichen Typs unterstützt.

Zur Ausführungsfreigabe eines freigabebedürftigen Softwareprogrammes dienen beispielsweise die folgenden Schritte:

- a) der Lizenzschlüsselhandhabermanager übergibt den Lizenzschlüssel an einen Lizenzschlüsselspeicher eines erkannten Lizenzschlüsselhandhabers und der Lizenzschlüsselhandhaber erhält den Lizenzschlüssel aus dem Lizenzschlüsselspeicher bzw.
- b) der Lizenzschlüsselhandhabermanager übergibt den Lizenzschlüssel an einen Lizenzschlüsselserver, der den Lizenzschlüssel zur Speicherung an den Lizenzschlüsselspeicher weiterleitet bzw. den Lizenzschlüssel dem Lizenzschlüsselhandhaber zuführt oder

10

c) der Lizenzschlüsselhandhabermanager übergibt den Lizenzschlüssel an den Lizenzschlüsselhandhaber, wobei der Lizenzschlüsselhandhaber den Lizenzschlüssel im Lizenzschlüsselspeicher ablegt

5 und wobei die Ausführungsfreigabe des Softwareprogrammes durch eine Abfrage bzw. Kontrolle des Lizenzschlüssels bei dem Lizenzschlüsselhandhaber durch das freigabebedürftige Softwareprogramm erfolgt.

10 Für die Ausführungsfreigabe der Software ist eine zeitliche enge Verknüpfung mit der Übergabe des Lizenzschlüssels an den Lizenzschlüsselhandhaber nicht unbedingt erforderlich. Die Übergabe der Lizenzschlüssel ist beispielsweise innerhalb einer Inbetriebsetzungsmaßnahme einer Automatisierungskomponente

15 te durchführbar, wohingegen die Ausführungsfreigabe beispielsweise zur Laufzeit der Automatisierungskomponente bzw. der auf dieser ablaufenden Software erfolgt.

Daraus ergeben sich die bereits obig beschriebenen Vorteile.

20 Der Lizenzschlüssel ist sowohl als Dateninformation als auch als eigenes Softwareprogramm ausbildbar.

Der Lizenzschlüsselserver ist ein Mittel zur Bereitstellung von Informationen bzw. Daten, welche von dem Server beispielsweise durch einen Lizenzhandhaber abfragbar sind.

25

In einer vorteilhaften Ausgestaltung des Verfahrens wird durch den Lizenzschlüssel ein freigabebedürftiges Softwareprogramm, welches in einem embedded Runtime-System eines industriellen Automatisierungssystems bzw. eines Antriebssystems, welches insbesondere zumindest eine Automatisierungskomponente aufweist, abläuft, freigegeben.

30

11

In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung benötigen die freigabebedürftigen Softwareprogramme Lizenzschlüssel unterschiedlichen Typs auf, wobei der Lizenzschlüsselhandhabermanager den Lizenzschlüssel des einen Typs an einen Lizenzschlüsselhandhaber diesen selben Typ übergibt. Zur Freigabe des freigabebedürftigen Softwareprogramms benötigt dieses eine Freigabe d.h. eine Prüfinformation vom Lizenzschlüsselhandhaber.

10 Vorteilhaft wird einem Lizenzschlüsselhandhaber ein Lizenzschlüsselspeicher zugeordnet wonach der Lizenzschlüsselhandhabermanager den Lizenzschlüssel an den Lizenzschlüsselspeicher insbesondere direkt übergibt.

15 In einer weiteren Ausgestaltung des Verfahrens ist einem Lizenzschlüsselhandhaber ein Lizenzschlüsselspeicher zugeordnet wobei der Lizenzschlüsselhandhaber den Lizenzschlüssel im Lizenzschlüsselspeicher speichert bzw. den Lizenzschlüssel aus dem Lizenzschlüsselspeicher ausliest.

20

Vorteilhafter Weise sind einem Lizenzschlüsselhandhabermanager mehrere Lizenzschlüsselhandhaber unterschiedlichen Typs, welche Lizenzschlüssel unterschiedlichen Typs handhaben, zugeordnet sind und vom Lizenzschlüsselhandhabermanager der Typ des Lizenzschlüsselhandhabers erkannt wird.

25

Ist dem Lizenzschlüsselhandhabermanager ein Lizenzschlüsseltyp unbekannt so wird der Lizenzschlüsselhandhabermanager durch Module zum Managen eines Lizenzschlüsselhandhabers neuen Typs ergänzt. Lizenzschlüssel gleichen Typs sind beispielsweise unterschiedliche Lizenzschlüssel die jedoch mittels des selben Algorithmusses erstellt wurden.

30

Die Erfindung betrifft weiterhin auch ein Automatisierungssystem zur Durchführung des oben beschriebenen Verfahrens. Dabei sind die folgenden Ausprägungen hervorzuheben:

- 5 • Eine Lizenzschlüsselbedürftige Software fragt den Lizenzschlüsselhandhaber ob und unter welchen Bedingungen sie betrieben werden kann. In Abhängigkeit der durch die Lizenzschlüssel repräsentierten Lizenzsituation kann der Lizenzschlüsselhandhaber der Applikation z.B. das Recht zum
10 Betrieb eingeschränkt oder uneingeschränkt gewähren oder verwehren.
- Lizenzschlüssel können über den Lizenzschlüsselhandhabermanager und die Lizenzschlüsselhandhaber in die Lizenzschlüsselspeicher Systemkomponenten eingebracht werden.
- 15 • Zur Laufzeit des Automatisierungssystems kann ein Lizenzschlüsselhandhabermanager bei Bedarf bei einem Lizenzschlüssel-Server nach Lizenzschlüssel fragen.
- Die Lizenzschlüsselhandhaber stellen dem Lizenzschlüsselhandhabermanager den Lizenzbedarf zur Verfügung.
- 20 • Die Lizenzschlüsselhandhaber geben dem Lizenzschlüsselhandhabermanager auf Anfrage den Lizenzschlüssel Bedarf der Systemkomponente bekannt.
- Download vom Lizenzschlüssel aus einem Web License Interface des Lizenzanbieters. Lizenzschlüssel können über ein
25 Web License Interface mit Hilfe des Lizenzschlüsselhandhabermanagers aus dem Internet geladen werden.
- Download des ermittelten Lizenzschlüssels Bedarfs. Mit Hilfe des Lizenzschlüsselhandhabermanagers der Lizenzschlüssel Bedarfsermittlung und des Lizenzschlüssels Downloads kann
30 automatisch der ermittelte Lizenzschlüssel Bedarf aus dem Internet geladen werden.
- Mit Hilfe des Lizenzschlüsselhandhabermanagers und einer im Web License Interface integrierten Bestell- und Lieferabwicklung können Lizenzschlüssel auch aus dem Lizenzschlüsselhandhabermanager heraus bestellt werden.
- 35 • Mit Hilfe des Lizenzschlüsselhandhabermanagers, der Lizenzschlüssel-Bedarfsermittlung und der Lizenzschlüssel

Bestellung kann automatisch der ermittelte Bedarf bestellt werden.

- Die Kommunikation zu spezifischen Lizenzschlüsselhandhaber vom Lizenzschlüsselhandhabermanager aus kann über für diese
5 Lizenzschlüsselhandhaber spezifische PlugIns im Lizenzschlüsselhandhabermanager erfolgen. Diese PlugIns können im Nachhinein zum Lizenzschlüsselhandhabermanager hinzugefügt werden.
- Wird aus einem Engineeringssystem (Runtime-Manager, z.B.
10 S7-Manager,...) eine Automatisierungskomponente projektiert, parametrisiert, konfiguriert bzw. programmiert können mit dieser Projektierungsinformation sofort über den Lizenzschlüsselhandhabermanager notwendige Lizenzmanagement Aufgaben, wie z.B. Laden von Lizenzschlüsseln in dieser
15 Komponenten angestoßen werden.
- Kann ein Lizenzschlüsselhandhabermanager in einem vernetzten Automatisierungs- und Antriebsverbund nicht direkt mit einem Lizenzschlüsselhandhaber einer Automatisierungs- oder Antriebskomponente kommunizieren, so können dazwischenliegende Automatisierungs- und Antriebskomponenten
20 diese notwendige Kommunikation weiterleiten.

Im folgenden wird die Erfindung beispielhaft anhand der in den
Figuren dargestellten Ausführungsbeispiele beschrieben. Es
25 zeigen:

- FIG 1 ein erstes System, welches einen Lizenzschlüsselhandhabermanager aufweist,
- FIG 2 ein zweites System, welches einen Lizenzschlüsselhandhabermanager aufweist,
30
- FIG 3 ein drittes System, welches einen Lizenzschlüsselhandhabermanager aufweist und
- FIG 4 die Darstellung eines Verfahrens zur Ausführungsfreigabe eines Freigabebedürftigen Softwareprogrammes.
35

Die Darstellung gemäß FIG 1 zeigt ein System 1, insbesondere ein Automatisierungssystem bzw. eine Automatisierungskomponente 24. Das System weist neben Hardware, welche in der FIG 1 nicht ausdrücklich dargestellt ist, auch Software auf. Das System 1 weist dabei sowohl ein freies Softwareprogramm 12 auf, welches zur Ausführung keinen Lizenzschlüssel benötigt, wie auch freigabebedürftige Softwareprogramme 13, 14, 15 und 16. Die freigabebedürftigen Softwareprogramme 13, 14, 15 und 16 benötigen zur Freigabe einen Lizenzschlüssel 5, 6', 6" und 7, wobei die Lizenzschlüssel nicht im Softwareprogramm liegen, jedoch die dortige figürliche Darstellung zum Ausdruck bringt, dass ein Lizenzschlüssel einer Software zugeordnet ist. Die Lizenzschlüssel sind von unterschiedlichen Typ, wobei der Typ durch die graphische Darstellung als Kreis, Dreieck bzw. Stern ausgedruckt ist. Softwareschlüssel 6 gleichen Typs weisen insbesondere auch unterschiedliche Lizenzschlüssel 6' und 6" auf, wobei die Unterschiedlichkeit der Lizenzschlüssel im Falle des durch einen Kreis dargestellten Typs 6 durch eine hälftige Vollfläche bzw. durch eine geviertelte Vollfläche des Kreises dargestellt sind. Die Freigabe der freigabebedürftigen Softwareprogramme 13, 14, 15 und 16 erfolgt mittels Lizenzschlüsselhandhabern 8, 9 und 10. Der Lizenzschlüsselhandhaber 8 handhabt die Lizenzschlüssel 6' und 6". Der Lizenzschlüsselhandhaber 9 handhabt den durch ein Dreieck gekennzeichneten Lizenzschlüssel 5 und der Lizenzschlüsselhandhaber 10 handhabt den durch einen Stern gekennzeichneten Lizenzschlüssel 7. Die Lizenzschlüsselhandhaber 8, 9 und 10 sind Softwareprogramme, welche in einer datentechnischen Verbindung 28 mit den freigabebedürftigen Softwareprogrammen 13, 14, 15 und 16 stehen. Die datentechnische Verbindung 28 ist eine interne Datenverbindung, wobei dadurch der Datenaustausch zwischen den Softwareelementen Lizenzschlüsselhandhaber 8, 9 und 10 bzw. den Softwareprogrammen 13, 14, 15 und 16 ausgedrückt wird. Die Lizenzschlüsselhandhaber 8, 9 und 10 sind jeweils für einen Typ als Lizenzschlüssels 5, 6', 6", 7 vorgesehen. Die Lizenzschlüsselhandhaber 8, 9 und 10 sind in einer datentechnischen Verbindung

28 mit einem Lizenzschlüsselspeicher 30, 31. Die Lizenz-
schlüsselspeicher 30, 31 sind so ausbildbar, dass ein Lizenz-
schlüsselspeicher 31 z.B. nur einen Typ eines Lizenzschlüs-
sels 7 speichert. Eine andere Ausführung des Lizenzschlüssel-
speichers 30 ermöglicht die Speicherung verschiedener Typen
5 von Lizenzschlüsseln 5, 6.

Fehlt dem Lizenzschlüsselhanhabermanager 20 Information zum
Managen eins Lizenzschlüssel Typs, so ist diese Information
10 über den fehlenden Typ durch ein Software-Ergänzungsmodul 35
zuspielbar.

Die Lizenzschlüsselhandhaber 8, 9 und 10 stehen in datentech-
nischer Verbindung 28, welches durch einen Doppelpfeil ange-
zeigt ist, mit einem Lizenzschlüsselhandhabermanager. Der Li-
zenzschlüsselhandhabermanager 20 weist Lizenzschlüssel 5, 6,
15 7 den Lizenzschlüsselhandhabern 8, 9 und 10 zu. Die Li-
zenzschlüsselhandhaber 8, 9 und 10 sind in der Lage diese Li-
zenzschlüssel 5, 6, 7 in Lizenzschlüsselspeicher 30, 31 abzu-
legen.
20

In einer vorteilhaften Ausgestaltung erkennt der Lizenz-
schlüsselhandhabermanager 20 einen bestimmten Typ eines Li-
zenzschlüsselhandhabers 8, 9, 10 bzw. den Typ des Lizenz-
schlüssels 5, 6, 7, der durch den Lizenzschlüsselhandhaber 8,
25 9, 10 gehandhabt wird. Der Lizenzschlüsselhandhaber 8, 9, 10
dient zur Freigabe der Softwareprogramme 13, 14, 15 und 16.
Die Lizenzschlüssel 5, 6, 7 sind den Lizenzschlüsselhandha-
bermanager 20 zuspielbar. Die in der FIG 1 nicht dargestellte
30 Zuspielung erfolgt beispielsweise durch einen Datenträger wie
eine Speicherkarte, eine Kommunikationsverbindung über ein
Internet, ein Intranet oder ein Ethernet oder ähnliches. Mit-
tels einer Datenverbindung 29 (z.B. ein Kabel oder eine Funk-
verbindung) ist ein IBN-Tool 46 mit der Automatisierungskom-
35 ponente 24 verbindbar. Das IBN-Tool ist beispielsweise eine
Inbetriebnahme-Software.

Die Darstellung gemäß FIG 2 zeigt ein System 2, welches eine Automatisierungskomponente 24 und eine Automatisierungskomponente 25 aufweist. Die Automatisierungskomponente 24 ist beispielsweise ein PC, auf welcher eine Steuerung bzw. eine Regelung bzw. eine Bewegungssoftware ablauffähig ist. Die Automatisierungskomponente 24 lehnt sich in ihrer Darstellung an das in FIG 1 dargestellte System 1 an. Im Unterschied zur FIG 1 weist die Automatisierungskomponente 24 zur einfacheren Darstellung lediglich einen Lizenzschlüssel 6 und eine freigabebedürftiges Softwareprogramm 14 auf. Die freigabebedürftige Software ist beispielsweise auch ein Runtime-Software. Über ein in der FIG 2 nicht dargestelltes Engineeringssystem ist beispielsweise der Lizenzhandhabermanager aufrufbar. Im Engineeringssystem ist vorteilhaft der Aufbau bzw. die Struktur eines Automatisierungssystems welches zumindest Software aber auch Hardware aufweisen kann, generierbar bzw. bekannt. Diese Information lässt sich zur Ermittlung möglicher benötigter Lizenzschlüssel nutzen, so dass vorteilhafter Weise der Lizenzschlüsselhandhabermanager über das Engineeringssystem bedienbar ist. Das Engineeringssystem ist beispielsweise in einem PC integrierbar.

Die Automatisierungskomponente 25 ist beispielsweise auch als Personal-Computer PC ausgeführt. Die Automatisierungskomponente 25 weist einen Lizenzschlüsselhandhabermanager 20 auf, welcher in datentechnischer Verbindung 28 mit einem Lizenzschlüsselserver 23 steht. Der Lizenzschlüsselserver dient zur Verwaltung von Lizenzschlüsseln, die ihm beispielsweise auch durch einen Lizenzschlüsselmanager 20 einer weiteren Automatisierungskomponente 24 bzw. durch einen Lizenzschlüsselhandhaber 8 übermittelt werden bzw. von diesem mit Lizenzschlüsseln 6 versorgt werden. Der Lizenzschlüsselserver 23 ist derart ausgeführt, dass dieser über eine datentechnische Verbindung 28 Lizenzschlüssel 6 auf einen Lizenzschlüsselspeicher 30 speichert. Der Lizenzschlüsselspeicher 30 ist auch als eine von mehreren Komponenten des Lizenzschlüsselserver 23 ausführbar. Die datentechnische Verbindung 28 zwischen den

Automatisierungskomponenten 24 und 25 gelingt beispielsweise durch eine Datenverbindung 29. Eine Datenverbindung 29 ist beispielsweise durch eine Kabelverbindung, eine Funkverbindung oder eine Infrarotverbindung ausführbar.

5

Die Darstellung gemäß FIG 3 zeigt eine Erweiterung der FIG 2, wobei das System 3 gemäß FIG 3 weitere zusätzliche Automatisierungskomponenten 26 und 27 aufweist, welche miteinander mittels Datenverbindungen 29 vernetzt sind. Die Automatisierungskomponente 26 ist beispielsweise ein Embedded Runtime System. Dieses Embedded Runtime System weist eine freigabebedürftige Runtimesoftware auf. Die Freigabe ist mittels eines Lizenzsschlüsselhandhabers 8 und eines Lizenzsschlüsselspeichers 30 erzielbar. Der Lizenzsschlüsselspeicher 30 weist in der Automatisierungskomponente 26 lediglich einen Lizenzschlüssel 6 auf. Der Lizenzsschlüsselspeicher 8 ist beispielsweise auch als ein in den Lizenzsschlüsselhandhaber integrierter Speicherplatz für einen oder mehrere Lizenzschlüssel ausführbar, wobei dies in der Figur 3 nicht dargestellt ist.

10

15

20

Mittel der datentechnischen Verbindung 28 ist der Lizenzsschlüsselhandhaber 8 mit dem Lizenzsschlüsselhandhabermanager 10 der Automatisierungskomponente 24 verbunden. Über den Lizenzsschlüsselhandhaber 8 der Automatisierungskomponente 26 ist beispielsweise auch ein weiterer Lizenzsschlüsselhandhaber 8 einer Automatisierungskomponente 27 ansprechbar.

25

In einer vorteilhaften Ausgestaltung ist die Automatisierungskomponente 24 mit einem Datennetz 40 verbunden. Das Datennetz ist beispielsweise ein Internet, ein Intranet, ein Local-Area-Network (LAN), Auf diese Weise sind dem Lizenzhandhabermanager 20 beispielsweise Lizenzschlüssel übermittelbar. Ist dem Lizenzsschlüsselhandhabermanager 20 ein Typ eines Lizenzschlüssels unbekannt, so ist auch auf diese Weise über das Datennetz der Lizenzsschlüsselhandhabermanager 20 durch zumindest ein Modul zum Managen eines Lizenzsschlüsselhandhabers des neuen Typs ergänzbar.

30

35

Das System 3 ist beispielsweise ein Automatisierungs- bzw. ein Antriebssystem. Bei diesem durchgängigen Lizenzmanagement für ein derartiges Automatisierungs- bzw. Antriebssysteme werden Lizenzschlüssel 5,6,7 elektronisch repräsentiert. Der Lizenzschlüsselhandhabermanager 20 weist Schnittstellen zu den Lizenzschlüsselhandhabern 8 auf, welche unterschiedliche Ausprägungen aufweisen können. Für PC-Systeme kann der Lizenzschlüsselhandhaber einheitlich für alle PC's ausgeprägt sein. Für unterschiedliche embedded Runtime-Systeme, wie PLC's, Werkzeugmaschinen-Steuerungen oder Antriebe, können diese jeweils spezifisch nach den Anforderungen ausgebildet sein. Auch die Kommunikation vom Lizenzschlüsselhandhabermanager 20 zu den Lizenzschlüsselhandhabern 8 kann unterschiedlich ausgeprägt sein. Zwischen PC-Komponenten kann dies auf Standard-PC-Kommunikationstechniken basieren, zu embedded Runtime-Systemen können spezifische Kommunikationstechniken verwendet werden.

Die Darstellung gemäß FIG 4 zeigt beispielhaft Verfahrensschritte zur Ausführungsfreigabe eines Freigabebedürftigen Softwareprogrammes. Zunächst erfolgt eine Erkennung 51 von Lizenzschlüsselhandhabern durch den Lizenzschlüsselhandhabermanager. Danach erfolgt die Übergabe 53 eines Lizenzschlüssels durch den Lizenzschlüsselhandhabermanager an den Lizenzschlüsselhandhaber. Der Lizenzschlüsselhandhaber legt den Lizenzschlüssel in einen Lizenzschlüsselspeicher 55 ab. Eine Ausführungsfreigabe 57 durch den Lizenzschlüsselhandhaber wird anschließend durchgeführt. Mittels eines strichlinierten Rückführungspfeils 59 sind mögliche Wiederholungen von einem oder mehreren Verfahrensschritten symbolisiert.

Patentansprüche

1. System (1,2,3) zur Ausführung zumindest eines freigabebedürftigen Softwareprogrammes (13,14,15,16) zur Steuerung bzw.
5 Regelung mittels zumindest einer Automatisierungskomponente, bei dem eine Freigabe des freigabebedürftigen Softwareprogrammes über einen Lizenzschlüssel (5,6,7) erreichbar ist, wobei zur Freigabe ein Lizenzschlüsselhandhaber (8,9,10) vorgesehen ist, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
10 dass ein Lizenzschlüsselhandhabermanager (20) mit zumindest einem bzw. mit zwei oder mehreren Lizenzschlüsselhandhabern (8,9,10) datentechnisch verbindbar ist.
2. System (1,2,3) nach Anspruch 1,
15 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass zumindest zwei Lizenzschlüsselhandhaber (8,9,10) unterschiedlichen Typs sind.
3. System (1,2,3) nach Anspruch 1 oder 2,
20 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass der Lizenzschlüsselhandhabermanager (20) zur Erkennung zumindest zweier Lizenzschlüsselhandhaber (8,9,10) vorgesehen ist bzw. zur Erkennung eines Lizenzbedarfs vorgesehen ist.
- 25 4. System (1,2,3) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass das System (2,3) ein verteiltes System (2,3) ist und zumindest zwei Automatisierungskomponenten (24,25,26) aufweist, welche miteinander eine datentechnische Verbindung (28) aufweisen, wo-
30 bei auf einer der Automatisierungskomponenten (24,25,26) das freigabebedürftige Softwareprogramm (13,14,15,16) ablauffähig ist und der Lizenzschlüsselhandhabermanager (20) auf dieser bzw. auf einer weiteren Automatisierungskomponente (24,25,26)

20

ablaufffäbig ist und mit dem Lizenzschlüsselhandhaber (8,9,10), welcher auf zumindest einer der Automatisierungskomponenten (24,25,26) ablaufffäbig ist, eine datentechnische Verbindung (28) aufweist.

5

5. System (1,2,3) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass der Lizenzschlüsselhandhabermanager und der Lizenzschlüsselhandhaber ineinander in ein Softwareprogramm integriert sind.

10

6. System (1,2,3) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass das System zumindest eine Automatisierungskomponente (24,25,26,27) aufweist bzw. eine Automatisierungskomponente (24,25,26,27) ist, wobei die Automatisierungskomponente (24,25,26,27) eine Runtime-Software aufweist.

15

7. Verfahren zur Ausführungsfreigabe zumindest eines freigabebedürftigen und über einen Lizenzschlüssel (5,6,7) freigabebaren Softwareprogrammes (13,14,15,16), wonach ein Lizenzschlüsselhandhabermanager (20) zumindest einen von optional zumindest zwei mit diesem verbundenen Lizenzschlüsselhandhabern (8,9,10) erkennt.

20

8. Verfahren nach Anspruch 7, wonach zur Ausführungsfreigabe eines freigabebedürftigen Softwareprogrammes (13,14,15,16) der Lizenzschlüsselhandhabermanager (20) den Lizenzschlüssel (5,6,7):

25

a) an einen Lizenzschlüsselspeicher (30,31) eines erkannten Lizenzschlüsselhandhabers (8,9,10) übergibt und der Lizenzschlüsselhandhaber (8,9,10) den Lizenzschlüssel (5,6,7) aus dem Lizenzschlüsselspeicher (30,31) erhält oder

30

21

b) an einen Lizenzsschlüsselserver (23) übergibt, der den Lizenzschlüssel (5,6,7) zur Speicherung an den Lizenzschlüsselspeicher (30,31) weiterleitet bzw. den Lizenzschlüssel (5,6,7) dem Lizenzschlüsselhandhaber (8,9,10) zuführt oder

5 c) an den Lizenzschlüsselhandhaber (8,9,10) übergibt, wobei der Lizenzschlüsselhandhaber (8,9,10) den Lizenzschlüssel im Lizenzschlüsselspeicher (30,31) ablegt

und die Ausführungsfreigabe des Softwareprogrammes

(13,14,15,16) durch eine Abfrage bzw. Kontrolle des Lizenzschlüssels (5,6,7) bei dem Lizenzschlüsselhandhaber (8,9,10) durch das freigabebedürftige Softwareprogramm (13,14,15,16) erfolgt.

9. Verfahren nach Anspruch 8,

15 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass durch den Lizenzschlüssel (5,6,7) ein freigabebedürftiges Softwareprogramm (13,14,15,16), welches in einem embedded Runtime System eines industriellen Automatisierungssystems bzw. eines Antriebssystems, welches insbesondere zumindest eine Automatisierungskomponente (24,25,26,27) aufweist, abläuft, freigegeben wird.

10. Verfahren nach einem der Ansprüche 8 oder 9,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass die freigabebedürftigen Softwareprogramme (13,14,15,16) Lizenzschlüssel (5,6,7) unterschiedlichen Typs benötigen und der Lizenzschlüsselhandhabermanager (20) den Lizenzschlüssel (5,6,7) des einen Typs an einen Lizenzschlüsselhandhaber (8,9,10) diesen selben Typ übergibt.

30

11. Verfahren nach einem der Ansprüche 8 bis 10,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass der Lizenzschlüsselhandhabermanager (20) auf einem Personal Compu-

ter ausgeführt wird.

12. Verfahren nach einem der Ansprüche 8 bis 11,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass einem Li-
5 zenzschlüsselhandhaber (8,9,10) ein Lizenzschlüsselspeicher
(30,31) zugeordnet ist und der Lizenzschlüsselhandhabermana-
ger (20) den Lizenzschlüssel (5,6,7) an den Lizenzschlüssel-
speicher (30,31) übergibt.

10 13. Verfahren nach einem der Ansprüche 8 bis 12,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass einem Li-
zenzschlüsselhandhaber (8,9,10) ein Lizenzschlüsselspeicher
(30,31) zugeordnet ist und der Lizenzschlüsselhandhaber
(8,9,10) den Lizenzschlüssel (5,6,7) im Lizenzschlüsselspei-
15 cher (30,31) speichert bzw. den Lizenzschlüssel (5,6,7) aus
dem Lizenzschlüsselspeicher (30,31) ausliest.

14. Verfahren nach einem der Ansprüche 8 bis 13,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass einem Li-
20 zenzschlüsselhandhabermanager (20) mehrere Lizenzschlüssel-
handhaber (8,9,10) unterschiedlichen Typs, welche Lizenz-
schlüssel (5,6,7) unterschiedlichen Typs handhaben, zugeord-
net sind und vom Lizenzschlüsselhandhabermanager (20) der Typ
des Lizenzschlüsselhandhabers (8,9,10) erkannt wird.

25 15. Verfahren nach einem der Ansprüche 8 bis 14,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass der Li-
zenzschlüsselhandhabermanager (20) durch Module (35,36,37)
zum Managen eines Lizenzschlüsselhandhabers (8,9,10) neuen
30 Typs ergänzt wird.

23

16. Verfahren nach einem der Ansprüche 8 bis 15,
dadurch gekennzeichnet, dass dem Li-
zenzschlüsselhandhabermanager (20) Lizenzschlüssel (5,6,7)
über das Internet (40) zur Verfügung gestellt werden.

FIG 1

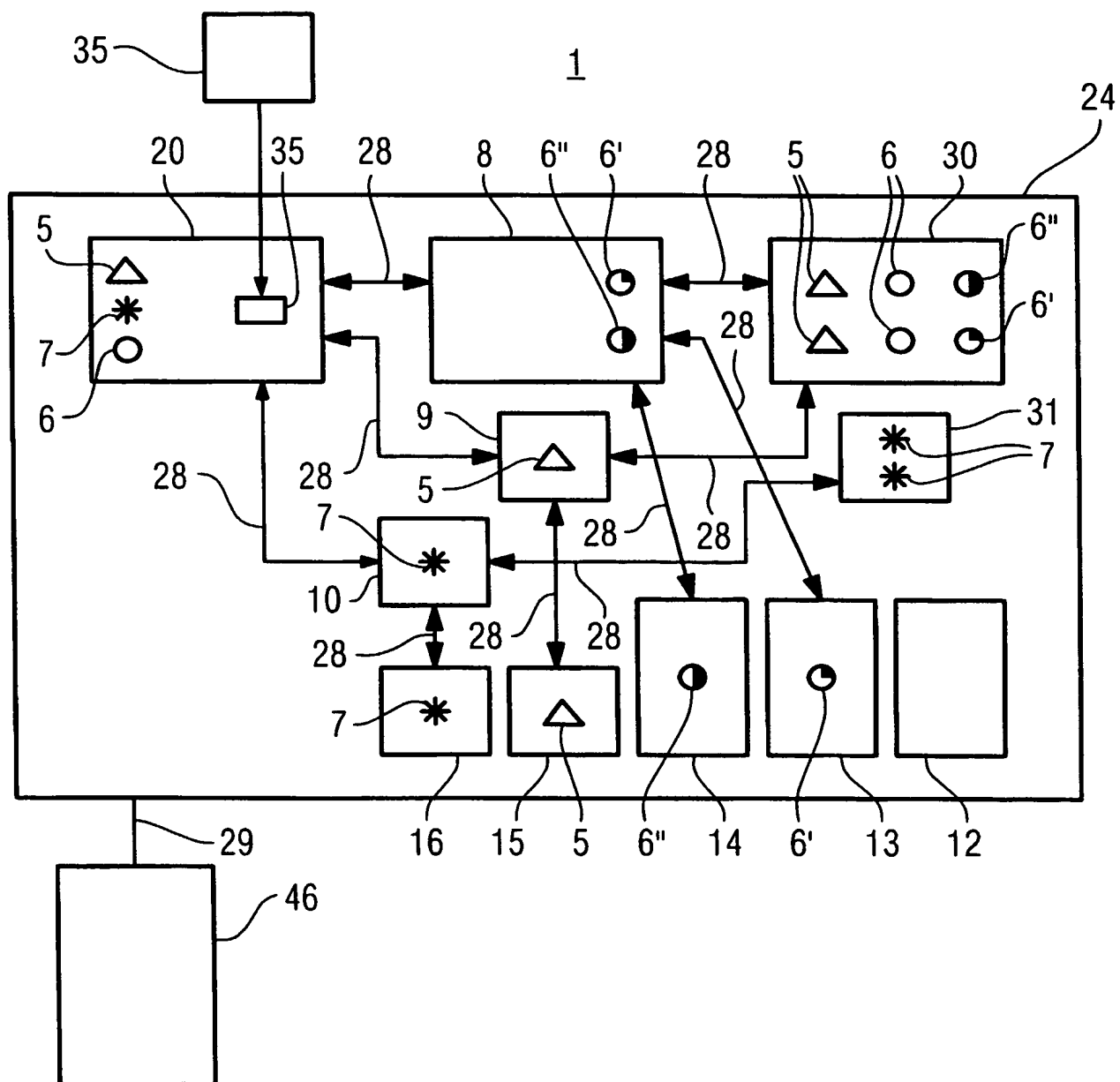


FIG 2

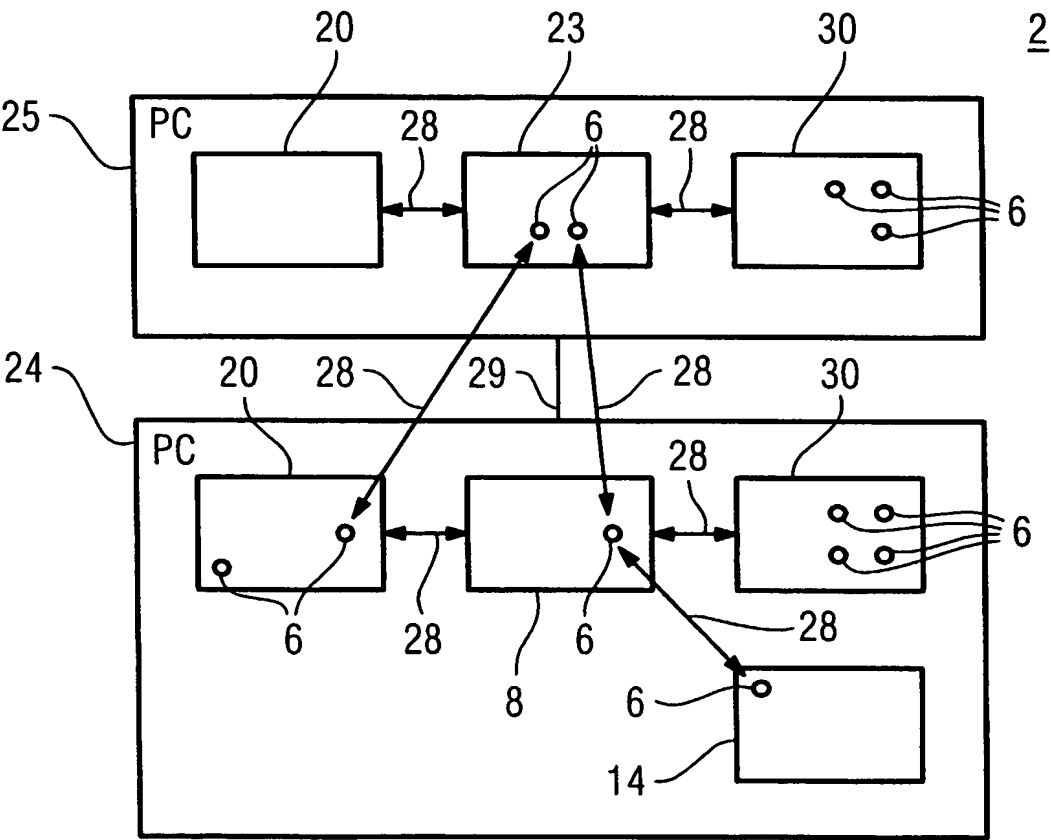


FIG 3

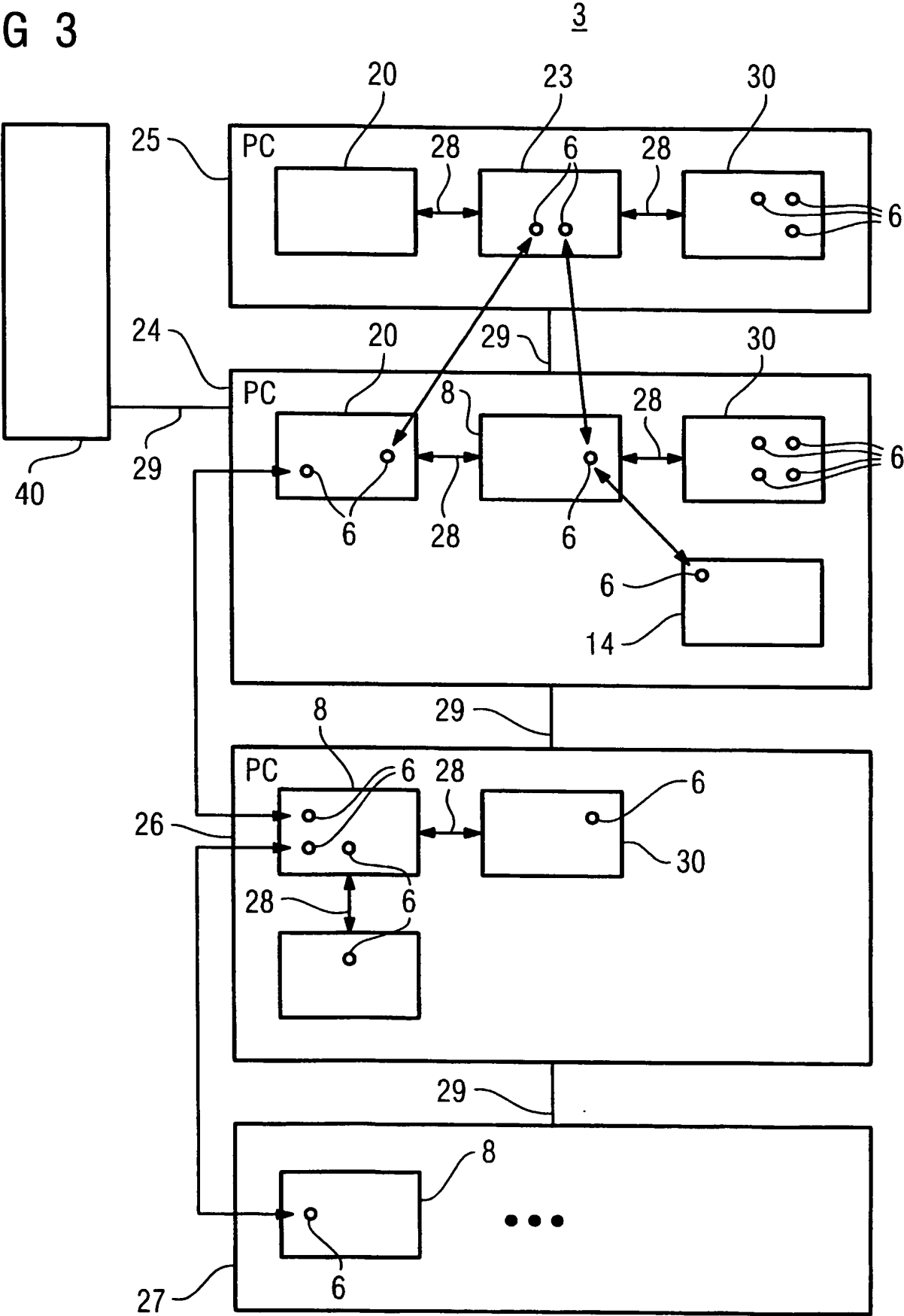
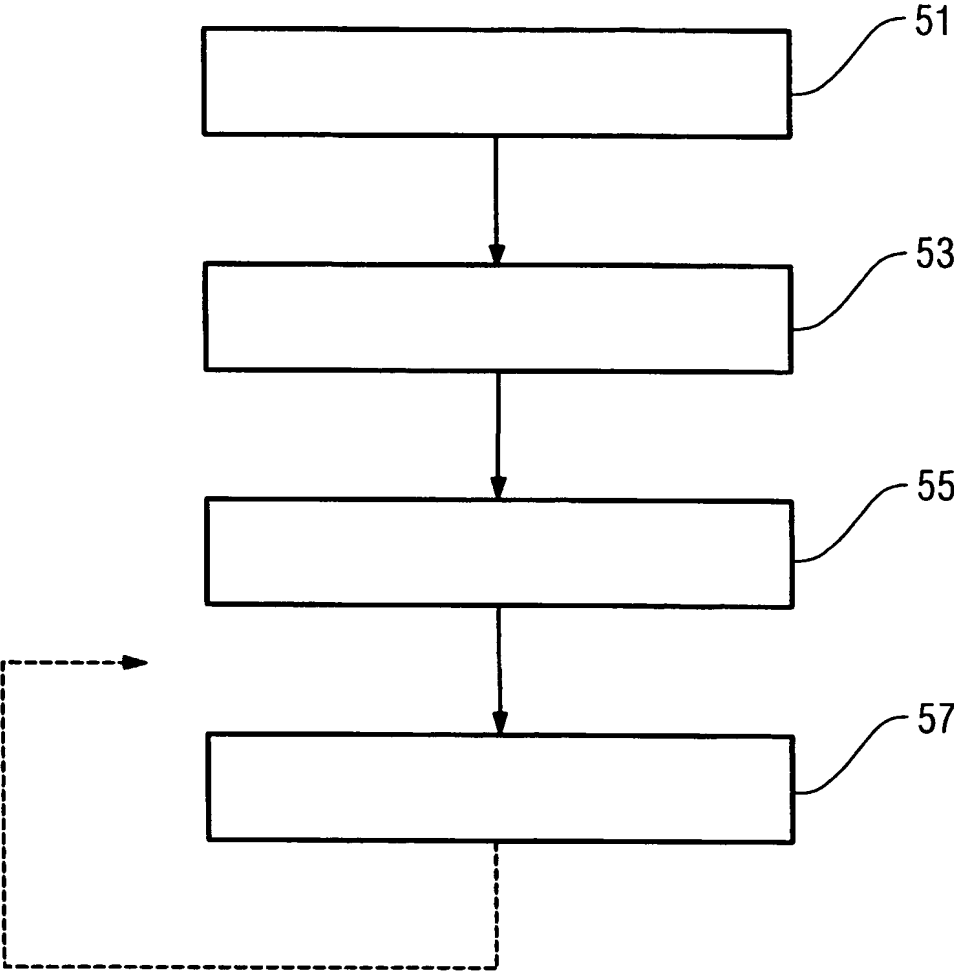


FIG 4



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2004/005827

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 7 G06F1/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
IPC 7 G06F

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 2003/079132 A1 (BRYANT GUY R) 24 April 2003 (2003-04-24) abstract; figures 2, 10B paragraphs '0121! - '0168! paragraphs '0185! - '0187! paragraphs '0465! - '0500! -----	1-16
X	WO 02/35482 A (ISOGON CORP) 2 May 2002 (2002-05-02) page 3, column 8 - page 7, column 24 -----	1-16
X	THE OPEN GROUP: "Software License Use Management (XSLM)" INTERNET, March 1999 (1999-03), XP002238924 abstract page 13 - page 15 ----- -/-	1-16

☒ Further documents are listed in the continuation of box C.

☒ Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

- *A* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- *E* earlier document but published on or after the international filing date
- *L* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- *O* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- *P* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- *T* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- *X* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- *Y* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- *8* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

3 November 2004

Date of mailing of the international search report

11/11/2004

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Kerschbaumer, J

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2004/005827

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 5 375 206 A (WATKINS WILLIAM H ET AL) 20 December 1994 (1994-12-20) column 2, line 20 - line 40 -----	1,7
X	WO 03/036530 A (PINMA OY ; TYRVAEINEN PASI (FI)) 1 May 2003 (2003-05-01) page 2, line 7 - line 18 -----	1,7
X	WO 01/79970 A (ISOGON CORP) 25 October 2001 (2001-10-25) abstract; figure 1 page 8, line 20 - page 10, line 7 -----	1,7
A	WO 00/75760 A (FIREPAD INC) 14 December 2000 (2000-12-14) abstract; figure 2 -----	1-16
A	WO 00/72119 A (RABIN MICHAEL O ; SHASHA DENNIS E (US)) 30 November 2000 (2000-11-30) abstract; figures Fig,4 -----	1-16

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/EP2004/005827

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
US 2003079132	A1	24-04-2003	NONE	
WO 0235482	A	02-05-2002	WO 0235482 A2 US 2002116340 A1	02-05-2002 22-08-2002
US 5375206	A	20-12-1994	JP 3270102 B2 JP 5274275 A	02-04-2002 22-10-1993
WO 03036530	A	01-05-2003	FI 20012057 A WO 03036530 A1	25-04-2003 01-05-2003
WO 0179970	A	25-10-2001	AU 5706401 A EP 1368717 A2 WO 0179970 A2	30-10-2001 10-12-2003 25-10-2001
WO 0075760	A	14-12-2000	AU 5334500 A WO 0075760 A1	28-12-2000 14-12-2000
WO 0072119	A	30-11-2000	US 6697948 B1 AU 767286 B2 AU 4813700 A CA 2368861 A1 CN 1361882 T EP 1180252 A2 JP 2003500722 T NZ 515938 A WO 0072119 A2 US 2004133803 A1 US 2004128515 A1	24-02-2004 06-11-2003 12-12-2000 30-11-2000 31-07-2002 20-02-2002 07-01-2003 30-07-2004 30-11-2000 08-07-2004 01-07-2004

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
 IPK 7 G06F1/00

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
 IPK 7 G06F

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 2003/079132 A1 (BRYANT GUY R) 24. April 2003 (2003-04-24) Zusammenfassung; Abbildungen 2,10B Absätze '0121! - '0168! Absätze '0185! - '0187! Absätze '0465! - '0500! -----	1-16
X	WO 02/35482 A (ISOGON CORP) 2. Mai 2002 (2002-05-02) Seite 3, Spalte 8 - Seite 7, Spalte 24 -----	1-16
X	THE OPEN GROUP: "Software License Use Management (XSLM)" INTERNET, März 1999 (1999-03), XP002238924 Zusammenfassung Seite 13 - Seite 15 -----	1-16
	-/-	



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann nahelegend ist

G Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

3. November 2004

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

11/11/2004

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde:
 Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
 NL - 2280 HV Rijswijk
 Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
 Fax (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Kerschbaumer, J

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 5 375 206 A (WATKINS WILLIAM H ET AL) 20. Dezember 1994 (1994-12-20) Spalte 2, Zeile 20 - Zeile 40 -----	1,7
X	WO 03/036530 A (PINMA OY ; TYRVAEINEN PASI (FI)) 1. Mai 2003 (2003-05-01) Seite 2, Zeile 7 - Zeile 18 -----	1,7
X	WO 01/79970 A (ISOGON CORP) 25. Oktober 2001 (2001-10-25) Zusammenfassung; Abbildung 1 Seite 8, Zeile 20 - Seite 10, Zeile 7 -----	1,7
A	WO 00/75760 A (FIREPAD INC) 14. Dezember 2000 (2000-12-14) Zusammenfassung; Abbildung 2 -----	1-16
A	WO 00/72119 A (RABIN MICHAEL O ; SHASHA DENNIS E (US)) 30. November 2000 (2000-11-30) Zusammenfassung; Abbildungen Fig,4 -----	1-16

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/005827

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
US 2003079132	A1	24-04-2003	KEINE		
WO 0235482	A	02-05-2002	WO	0235482 A2	02-05-2002
			US	2002116340 A1	22-08-2002
US 5375206	A	20-12-1994	JP	3270102 B2	02-04-2002
			JP	5274275 A	22-10-1993
WO 03036530	A	01-05-2003	FI	20012057 A	25-04-2003
			WO	03036530 A1	01-05-2003
WO 0179970	A	25-10-2001	AU	5706401 A	30-10-2001
			EP	1368717 A2	10-12-2003
			WO	0179970 A2	25-10-2001
WO 0075760	A	14-12-2000	AU	5334500 A	28-12-2000
			WO	0075760 A1	14-12-2000
WO 0072119	A	30-11-2000	US	6697948 B1	24-02-2004
			AU	767286 B2	06-11-2003
			AU	4813700 A	12-12-2000
			CA	2368861 A1	30-11-2000
			CN	1361882 T	31-07-2002
			EP	1180252 A2	20-02-2002
			JP	2003500722 T	07-01-2003
			NZ	515938 A	30-07-2004
			WO	0072119 A2	30-11-2000
			US	2004133803 A1	08-07-2004
			US	2004128515 A1	01-07-2004